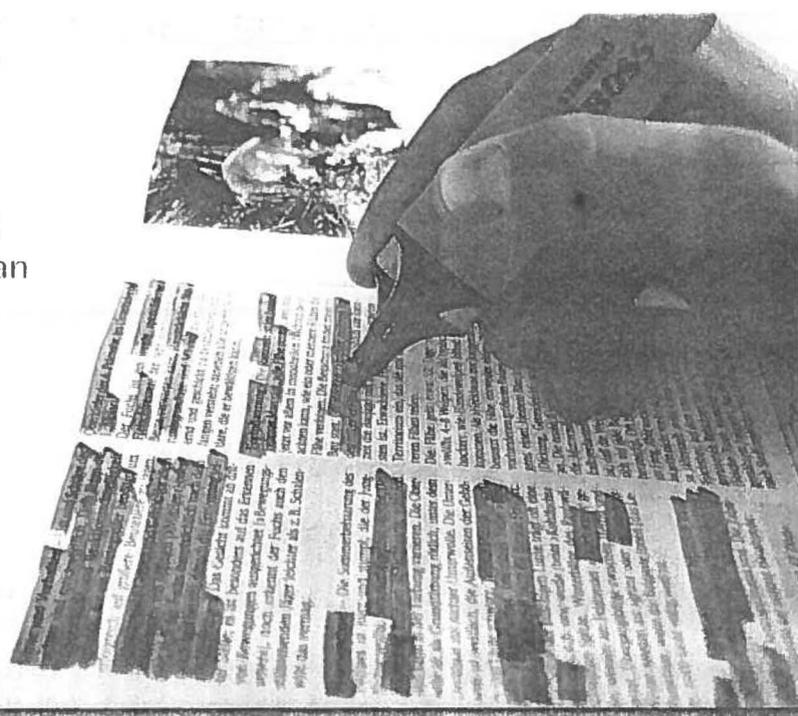


Zur Vorbereitung auf die Jägerprüfung sollte man nicht nur wissen, „was“ man lernen muss, sondern auch „wie“. Andreas Schneider vom **PIRSCH**-Ausbildungsservice gibt dazu in einer dreiteiligen Serie wertvolle Tipps.



Teil 1

Mit diesem Beitrag möchte ich Ihnen einige Grundkenntnisse über die Vorgänge beim Lernen an sich sowie einige Tipps zur Vorbereitung auf die Jägerprüfung vermitteln. Wer den Jagdschein schon hat, dem bietet dieser Artikel vielleicht ein paar Anregungen fürs Berufsleben. Prinzipiell ist die Sache sehr einfach: Der Lernerfolg ist das Ergebnis aus den Faktoren Lernintensität, Lernzeit, Begabung und den angewendeten Lernmethoden. An diesen „Schrauben“ können Sie drehen, um den Lernerfolg zu steigern.

Richtig

wiederum in der Lage, bis zu mehreren tausend Verbindungen (Synapsen) zu anderen Nervenzellen herzustellen. Wahrnehmungen der Sinnesorgane, aber auch innere Vorgänge wie die Denkprozesse werden über diese Synapsen auf elektrochemischem Weg weitergeleitet. Wichtig ist, dass Sie diesen „Weg“ erneut

punkten aus betrachtet werden, um sicher im Gedächtnis zu sitzen.

Neben der Anzahl der Wege, die zu einer Information führen, ist weiterhin die „Wegbreite“ entscheidend. Durch intensives Lernen und die entsprechenden Wiederholungen verändert sich die Feinstruktur zwischen den Nervenverbindungen, so dass die Informationen schneller und sicherer fließen. Ist dies geschehen, so ist eine Erinnerung vom Kurzzeitgedächtnis ins Langzeitgedächtnis gelangt. Versuchen Sie, durch Wiederholungen möglichst viel in Ihrem Langzeitgedächtnis zu speichern. Dieses lässt Sie auch im Prüfungsstress seltener im Stich und außerdem lernen Sie ja fürs (Jäger-) Leben und nicht nur für die Prüfung. Erinnerungen werden auch durch Emotionen verstärkt. Denken Sie nur einmal an den schönsten Tag in Ihrem Leben – den Hochzeitstag, eine Examensfeier oder was auch immer.

Sicher erinnern Sie sich an einzelne Gespräche, an das Essen, an die Kleidung Ihres Partners und viele Details mehr. Versuchen Sie nun, diese Details über den langweiligsten Tag der vergangenen Woche Ihrem Gedächtnis zu entlocken! Alles klar? Wichtig ist noch, dass besonders positive Emotionen die Erinnerung steigern,



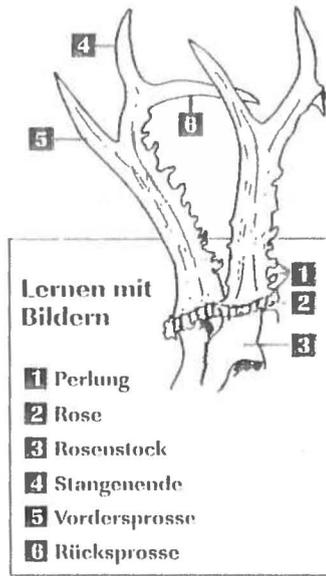
Das Gehirn

Wie unser Gehirn funktioniert, ist bis heute nicht bis ins Letzte erforscht. Darauf soll auch nicht weiter eingegangen werden. Interessant ist jedoch, dass das Gehirn aus etwa 100 Milliarden Nervenzellen besteht. Jede einzelne dieser Nervenzellen ist

gehen, wenn Sie sich an etwas erinnern. Es leuchtet ein, dass die Chance, eine Information wiederzufinden, um so größer ist, je mehr „Wege“ zu der Information vorhanden sind. Diese grobe Darstellung verdeutlicht, warum Informationen besser mit möglichst vielen Sinnen wahrgenommen und von verschiedenen Stand-



während negative Emotionen bis zur Verdrängung führen können. Versuchen Sie also, Ihr Lernumfeld möglichst positiv zu gestalten. Das kann der freundlich gestaltete und aufgeräumte Arbeitsplatz sein, die kleine „Belohnung“ am Ende einer Lernsitzung, aber auch die Anekdote oder eine lustige Eselsbrücke, mit der Sie sich einen Sachverhalt besonders gut einprägen können. Auch Ihre Sinneswahrnehmungen sind wichtige „Anker“ für Erinnerungen. Wer kennt das nicht? Ein Geruch



fen können. 40 Prozent gehören zu den auditiven Typen, die besser das gesprochene Wort behalten. Um auszutesten, zu welchem Lerntyp Sie gehören, versuchen Sie einmal, das Bild eines bekannten Schauspielers oder eines Freundes vor Ihrem geistigen Auge aufzurufen! Gelingt dies, oder fällt es Ihnen leichter, die Eigenschaften in Worten zu beschreiben? Denken Sie weiter an eines Ihrer Lieblingsbücher! Erinnern Sie sich spontan an die Gestaltung des Einband-

Begabung

Die Fähigkeit zum Lernen ist jedem von uns gegeben. Sie setzt sich im Wesentlichen zusammen aus der Konzentrationsfähigkeit, der Aufnahmefähigkeit sowie dem Kombinationsvermögen mit bereits vorhandenem Wissen. Wer nun sagt, dass an der Begabung wohl nichts zu ändern sei, dem erwidere ich, dass auch diese Talente gepflegt werden können oder verkümmern.

Denken Sie nur an Leistungssportler, die sicher mit dem nötigen Talent für Spitzenleistungen ausgestattet sind, die aber dennoch einen Großteil ihres Tages damit verbringen, diese Begabungen zu fördern und zu trainieren. Der Vergleich ist hier durchaus angebracht, weil auch komplexe Bewegungsabläufe und handwerkliche Geschicklichkeit ebenso wie theoretisches Fachwissen im Gehirn erlernt werden müssen.

Fakt ist weiterhin, dass nur zirka 30 Prozent unserer Gehirnkapazitäten ausgenutzt werden. Nicht das Gehirn ist damit begrenzender Faktor beim Lernen, sondern die Zeit, die benötigt wird, um Wissen aufzunehmen, sowie die Effizienz der angewandten Lernmethoden.

Oft werde ich von Leuten angesprochen, die großes Interesse an der Jagd haben, sich aber aus Angst zu versagen nicht der Jägerprüfung (dem „Grünen Abitur“) stellen möchten. Diesen Menschen kann ich nur immer wieder Mut machen. Sicher ist der Jagdschein nicht leicht, das soll er auch nicht sein, denn der öffentliche Druck und die Forderung nach guten Jägern ist hoch und berechtigt. Aber mit der richtigen Vorbereitung und gesundem Menschenverstand ist die Prüfung eigentlich von jedem zu bestehen.

Im nächsten Abschnitt erfahren Sie einiges über effektive Zeiteinteilung, geeignete Wiederholungsintervalle und das richtige Lesen von Texten. ■

lernen

aus der Kindheit oder der Geschmack von Omas Marmeladenbrot rufen bestimmte Erinnerungen hervor. Die meisten Sinneswahrnehmungen werden heute allerdings durch Augen und Ohren aufge-

nommen. So sind etwa 60 Prozent der Bevölkerung visuelle Lerntypen, die Inhalte besonders gut mit Bildern, Grafiken oder geschriebenen Wörtern verknüpf-

deckels oder einer Illustration, oder können Sie schnell und präzise den Inhalt in Worten zusammenfassen? Konnten Sie in der Schule Gedichte gut auswendig lernen? Anhand dieser Beispiele können Sie bereits abschätzen, ob Sie eher visuell oder auditiv lernen.



Teil 2

Richtig lernen

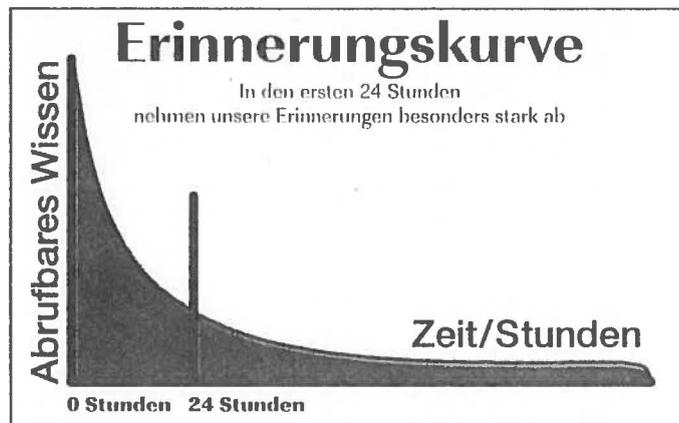
Außerst wichtig für einen guten Lernerfolg ist die richtige Zeitplanung. Erstens sollte dabei abgeklärt werden, wieviel Zeit Ihnen täglich, in der Woche und insgesamt bis zur Prüfung bleibt. Zweitens sollten Sie diese Lernzeit so einsetzen, dass der Stoff auch wirklich sitzt. Das beginnt schon nach den ersten Kursstunden damit, dass Sie sich einen Überblick über die Lerninhalte verschaffen und diese in einem Zeitplan (siehe Abbildung rechte Seite) zusammenfassen.

Durch diese Übersicht strukturieren Sie bereits den Lernstoff und stückeln ihn in kleinere Lerneinheiten. „Schubladendenken“ ist beim ersten Lernen keineswegs verpönt, sondern sehr hilfreich. Später gehen Sie bei den Übungen dazu über, die einzelnen Fachgebiete zu verknüpfen. Bei der Struktur Ihres Zeitplanes richten Sie sich am besten nach dem Ausbildungsplan des Kursleiters. In den Zeitplan tragen Sie die Tage ein, an denen Sie einen Stoff

- 1 lernen
- 2 wiederholen
- 3 üben möchten

Ich klebe mir solche Pläne immer an die Kleiderschranktür. So habe ich das Ziel wenigstens einmal am Tag vor Augen. Es ist ein tolles Gefühl, am Ende eines Tages wieder einige Kästchen abhaken zu können.

Zur Zeitplanung gehört auch, dass Sie sich auf die nächste Kursstunde vorbereiten. Ich habe es oft genug erlebt, dass Kursteilnehmer im Unterricht erstmals mit einem Thema konfrontiert wurden. Welch vertane Zeit! Wer ein Thema vor dem Unterricht aufgear-



beitet hat, kann sein Wissen im Unterricht mit den Ansprüchen des Ausbilders abgleichen, qualifiziert nachfragen, braucht nur das zu notieren, was er noch nicht wusste, und nutzt so den Unterricht als Wiederholung. Eine Ausnahme bildet hierbei allerdings das Jagdrecht. Gerade für Nichtjuristen ist es zeitökonomischer, Gesetzestexte zusammen mit dem Ausbilder zu lesen und zu erörtern.

Vergessen Sie bei der Zeitplanung auch nicht Ihre Familie und Ihre Freunde. Hier kann eine Absprache sinnvoll sein, so dass zum Beispiel ein Teil des Wochenendes fest für's Lernen eingeplant wird und Sie sich den Rest der Zeit Frau

und Kindern widmen. So vermeiden Sie Spannungen, die auch Ihre Konzentrationsfähigkeit beeinträchtigen.

Leistungskurven

Sicher haben Sie auch einmal von Tagesleistungskurven gehört. Diese besagen, dass Sie täglich zwei Leistungsspitzen haben, eine am späten Vormittag und eine schwächere in den Nachmittags- und frühen Abendstunden (siehe Grafik ganz oben).

Da die meisten von uns arbeiten müssen, können Sie diese Erkenntnis aber wahrscheinlich nur am Wochenende umsetzen und dann die besten Zeiten zum Lernen nutzen.

Wer lernt, braucht auch seine Pausen. Die Pauseneinteilung, die wir aus der Schule kennen, hat sich bewährt. Alle 90 Minuten eine größere Pause und dazwischen noch eine kleine. Zeitlich einplanen sollten Sie auch die Kursabende und Treffen mit Lerngemeinschaften.

Unterm Strich sehen Sie, dass Ihre Zeit alles andere als unbegrenzt ist. Grund genug, frühzeitig mit den Vorbereitungen anzufangen.

Mittel gegen das Vergessen

Etwa 90 Prozent des Gelesenen werden Sie einen Tag später vergessen haben (siehe Grafik links). Der überwiegende Teil von dem, was Sie dann noch wissen, wird in einem Jahr ebenfalls nicht mehr abrufbar sein. Das ist natürlich wieder abhängig von Ihrem Verhältnis zu dem Gelernten und der Bedeutung, die es für Sie hat. So wird sich auch über 24 Stunden hinaus jeder einen erhaltenen Heiratsantrag oder eine Kündigung merken können. Aber bei Informationen von geringerer Bedeutung ist es wirklich so, dass in den ersten Stunden das Meiste vergessen wird. Die Informationen sind zwar noch in Ihrem Gehirn, aber nicht mehr abrufbar. Die im ersten Abschnitt dargestellten Wege der Erinnerung sind noch nicht sicher genug verankert. Planen Sie daher folgende Wiederholungen ein:

- 1 Nach einer kurzen Pause im Anschluss an das Aufarbeiten des Stoffes
- 2 Nach einem Tag
- 3 Nach einer Woche
- 4 Nach einem Monat

Bei rein inhaltlichem Wissen wird Ihnen diese Wiederholungszahl reichen. Beim Lernen von Vokabeln oder auch Zahlenreihen, wie den Jagd-

durch betonen Sie schon optisch die wichtigsten Inhalte (das ist wichtig, das muss ich wissen!). Welche Farben sie

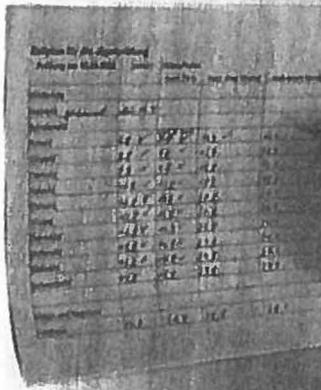
Arbeitszeit, die ich nun investiert habe, amortisiert sich bereits bei der nächsten Wiederholung. Dann lese ich nur noch den grün markierten Text, also einen Bruchteil des Volltextes. Anhand dieser Markierungen muss der Lerninhalt vollständig reproduzierbar sein. Sonst muss das

Kapitel erneut ganz gelesen werden. Bei den späteren Wiederholungen sollte ich in der Lage sein, den Inhalt anhand der rot markierten Schlagworte wiederzugeben. Sonst lese ich erneut den grünen Text oder alles. Auch hier gelten die Wiederholungsintervalle direkt nach dem Lesen, nach einem Tag, nach einer Woche und nach einem Monat. In **PIRSCH 21/2001** geht es um weitere Lernmethoden und das gezielte Vermeiden von Störfaktoren.

Zeitplan für die Jägerprüfung

Prüfung am 18.01.2002	Lernen	Wiederholen nach 24 h.	nach einer Woche	nach einem Monat
Wildkunde				
Haarwild <i>gesamt</i>	<i>bis 16.9.</i>			
Schalenwild				
Rotwild	6.8 ✓	7.8 ✓	14.8 ✓	14.9
Sikawild	8.8 ✓	9.8 ✓	16.8	16.9
Damwild	8.8 ✓	9.8 ✓	16.8	16.9
Rehwild	10.8 ✓	11.8 ✓	18.8	18.8
Elchwild	12.8 ✓	13.8 ✓	20.8	20.9
Wisent	12.8 ✓	13.8 ✓	20.8	20.9
Gamswild	13.8 ✓	14.8 ✓	21.8	21.9
Muffelwild	13.8 ✓	14.8 ✓	21.8	21.9
Steinwild	13.8 ✓	14.8 ✓	21.8	21.9
Schwarzwild	15.8	16.8	23.8	23.9
Hasen und Nagetiere				
Feldhase	20.8	21.8	28.8	28.9

zeiten, werden Sie mit etwa sieben Wiederholungen rechnen müssen. Nach jeder Wiederholung sollten Sie die Sicherheit besitzen, den Inhalt mit eigenen Worten darzustellen, am besten durch eine kurze schriftliche Zusammenfassung. Keine Angst, von Sitzung zu Sitzung werden Sie weniger Zeit für ein Thema brauchen, weil es geradezu Ihnen heraussprudelt, wenn es erst einmal im Langzeitgedächtnis sitzt – und das ist ja Ihr Ziel.



dazu verwenden, ist egal. Wichtiger ist, dass Sie immer nach einer einheitlichen Systematik markieren, mit der Sie gut zurechtkommen. Ich selbst markiere Texte nur mit grün und rot. Das geht gut und schnell, wenn Sie abgeflachte Stifte verwenden, die man aufeinander legen kann (siehe Foto links oben). Grün steht für wichtige Inhalte und Sätze. Rot markiere ich wichtige Schlüsselworte sowie die Überschriften. Zunächst lese ich das Kapitel jedoch einmal durch. Gegebenenfalls muss ich dann Fachbegriffe nachschlagen oder eine inhaltliche Aussage abklären. Ist der Text verstanden, so lese ich ihn erneut und markiere ihn in der oben genannten Weise. Die

Lesen

Lernmethoden sind immer abhängig vom Lernstoff und vom Lernenden. Sie können und müssen also die vorgestellten Methoden darauf überprüfen, ob sie für Ihren Lerntyp geeignet sind. Bei der Auswahl der Literatur ist weniger oft mehr. Ein gutes Ausbildungsbuch, zum Beispiel der „Krebs – Vor und nach der Jägerprüfung“, ergänzt durch Themensonderhefte wie die **PIRSCH**-Serie „Vor und nach der Jägerprüfung“, reichen zum Anlesen der Inhalte völlig aus. Beim Lesen von Texten empfiehlt es sich, mit einem Textmarker zu arbeiten. Da-



Teil 3

Richtig lernen

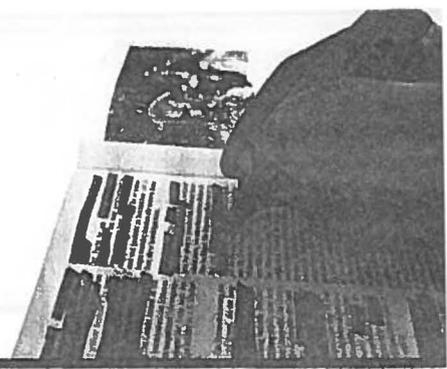


Foto A. Schneider

Wie fest sich Erinnerungen bei unterschiedlichen Tätigkeiten einprägen, lässt sich mit einer Grafik verdeutlichen (siehe Grafik unten). Sie sollten sich also nicht nur darauf verlassen, eine Information gehört zu haben. Besser ist es, wenn Sie diese auch gelesen haben. Noch viel mehr sitzt es, wenn Sie Ihr Wissen auch angewendet haben (beispielsweise eine schriftliche Zusammenfassung, eine mündliche Ausführung oder eine praktische Übung). Verinnerlicht haben Sie es, wenn diese Anwendungen regelmäßig wiederholt werden. Die einprägsamste Form der Anwendung ist natürlich die Praxis draußen im Revier. Außerdem ist es dort auch schöner als hinter dem Schreibtisch. Nutzen Sie also jede Gelegenheit, praktische Erfahrungen zu sammeln.

beim Bau von Jagdeinrichtungen, bei Hegemaßnahmen, bei der Waffenhandhabung und auch beim sonntäglichen Spaziergang, bei dem ein Bestimmungsbuch nicht fehlen sollte.

Bilder

Dass sich Bilder besonders gut in unserem Gedächtnis verankern, wurde bereits dargestellt. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Bei der Jagd haben Sie den Luxus, dass Sie fast jede Information mit einem Bild verknüpfen können. Blättern Sie nur einmal dieses Heft durch und schauen Sie sich die Bilder an. Die kann man sich auch ausschneiden und an entsprechender Stelle in die Ausbildungsmappe einkleben! Und wenn der Stoff zu abstrakt wird, zeichnen Sie sich doch ein Ablaufschema oder eine Grafik (Vindringmappe nennt das der Niederdeutsche).

Wissenskontrolle

Sie haben ein Thema gelernt und wollen Ihren Wissenstand kontrollieren? – Gut so! Dadurch wird Ihr Wissen vertieft und das Abrufen der gespeicherten Informationen trainiert. Je öfter, desto besser. Die Kursleiter bieten hierzu eigene Fragen oder die kostenlosen **PIRSCH**-Fragensammlungen an. Auch in der BLV-Ausbildungsmappe sind diese Fragen enthalten. Beantworten Sie also die Fragen und überprüfen Sie diese anhand der Musterlösungen. Markieren Sie die falsch beantworteten Fragen und versuchen Sie diese erneut zu beantworten. Das lässt sich wiederholen, bis Sie auch die letzte Frage richtig beantwortet haben. Wenn Sie Schwächen lokalisieren, so lesen Sie nochmals das entspre-

chende Kapitel in Ihren Ausbildungsunterlagen durch. Wer einen PC besitzt, kann diese Übungen sehr komfortabel mit der CD „fit zur Jägerprüfung“ durchführen. Markieren und erneuter Aufruf der Fragen erfolgt dann automatisch. Auch lassen sich mit diesem Programm Prüfungssimulationen durchführen. Diese empfehle ich vor allem für den letzten Monat vor der Prüfung.

Übersichtsraster

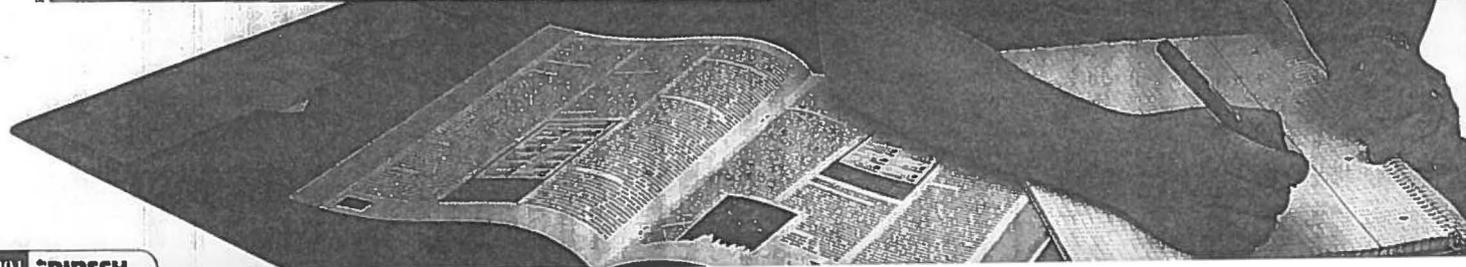
Für einen so genannten morphologischen Kasten – der nichts anderes als ein Übersichtsraster über bisherige Inhalte und Formen von Fragestellungen zu einem

Erinnerungswert

Mit der Intensität der Wissensaufnahme steigt der langfristige Merkeffekt



Foto JMB



bestimmten Sachbereich ist – verwenden Sie ein möglichst großes Blatt Papier (DIN A 2 oder sogar DIN A 1). Schreiben Sie dann an dem linken Rand die Themen eines Prüfungsfaches untereinander. Bei Wildkunde zum Beispiel alle Tierarten. Unterteilen Sie das Blatt durch waagerechte und senkrechte Linien.

Nehmen Sie sich die erste Frage einer ehemaligen Prüfung vor. Lautet diese etwa „Wann ist die Brunft des Rotwildes?“, so tragen Sie die richtige Antwort im ersten Feld für Rotwild ein. Da inhaltlich ähnliche Fragen bei Prüfern sehr beliebt sind, füllen Sie nun die Spalte „Paarungszeiten“ für die übrigen Wildarten aus. Die nächste Frage mag sich auf die Bezeichnung der Trophäe des Rehwildes beziehen und Sie verfahren entsprechend (siehe Abbildung rechts). Im nächsten Feld erhalten Sie so eine tabellarische Übersicht der häufigsten Prüfungsfragen. Dass Sie dabei eine Frage nicht lernen, ist unwahrscheinlich, weil Sie systematisch alle Fragetypen mit den Prüfungsthemen abgleichen.

Lerngemeinschaften

Wissenskontrollen und Problemlösungen können Sie auch hervorragend in Gruppenarbeit beziehungsweise in Lerngemeinschaften durchführen. Sie üben hier Ihr mündliches Ausdrucksvermögen, haben beim Lernen einen höheren Spaßfaktor, kontrollieren gegenseitig Ihren Wissensstand und das moralische Tief vor der Prüfung wird in der Gruppe zudem etwas gemildert. Diese positiven Effekte stellen sich natürlich nur ein, wenn die Gruppenmitglieder auch zueinander „passen“. Was innerhalb von Jägerkursen nicht allzu problematisch sein sollte, denn immerhin haben diese Leute ein gemeinsames Interesse, die Jagd, und ein gemeinsames Ziel, die Prüfung zu bestehen. Entscheidend ist, dass Sie sich Themen festlegen, die Sie in der Zeit bis zum nächsten Treffen aufarbeiten und dann gemeinsam durchsprechen. Geschicht dies nicht, so wird aus der Lernge-

meinschaft leicht ein Kaffeekränzchen und dafür ist Ihre Zeit zu schade. Lerngemeinschaften von drei bis sechs Personen sind ideal. Kleinere Gruppen weisen weniger „Meinungsvielfalt“ beziehungsweise „Wissensstände“ auf. In größeren Gruppen steigt dagegen der Organisations- und Planungsaufwand. Zudem ist der Einzelne weniger gefordert, so dass er weniger an Problemlösungsprozessen teilnimmt. Wer sich nicht in einer Lerngemeinschaft organisieren kann, der kann vielleicht mit dem Ehepartner oder einem Freund Prüfungen durchspielen.

Störungen meiden

Haben Sie Stress und Sorgen, sind Sie müde, krank oder stört Sie die Musik aus dem Nachbarzimmer? Dann sind Sie aufgrund interner oder externer Störfaktoren sicher nicht optimal aufnahmefähig. Halten Sie sich daher körperlich fit, geistig im Gleichgewicht und vermeiden Sie äußere Störungen. Versuchen Sie sich aktiv zu entspannen. Bei dem einen kann das Sport sein, beim anderen ein Spaziergang, ein Bad oder auch Yoga. Vermeiden Sie auch den übermäßigen Konsum von Alltagsdrogen. Koffein macht nervös und unkonzentriert, Nikotin senkt die Gehirndurchblutung und „Alkohol macht Birne hohl!“ Auch das eine Gläschen am Kursabend beeinträchtigt bereits minimal Ihre Wahrnehmungsfähigkeit. Wichtig ist, dass Sie ganz bei der Sache sind, wenn Sie mit dem Lernen beginnen. Kommen Ihnen dennoch Gedanken, was noch im Haushalt oder am Arbeitsplatz zu erledigen ist, so notieren Sie es sich auf einem Zettel und legen diesen für später weg. Kennen Sie das auch? Sie sind mitten beim Lernen und plötzlich geht das Papier aus. Eine kurze Suche im gesamten Haushalt und etwas Ärger mit der Familie bestätigt, dass die Papiervorräte aufgebraucht sind. Gut, dass ein Geschäft in der Nähe bis 20 Uhr geöffnet hat. Wenn Sie das Papier gekauft haben, werden Sie vermutlich wenigstens eine Stunde verloren haben und sind

Beispiel für einen Morphologischen Kasten

Morphologischer Kasten <i>Wildkunde</i>		Frage	Frage	Frage	Frage
Thema		Paarungszeit	Trophäe		
Rotwild		9-10	gewalt, gewalt		
Birkwild		10-11	Geweih		
Damwild		10-11	Geweih		
Rehwild		7-8	Antiquisch, Geweih		
Elchwild		8-10-11	Geweih		
Wiesel		8-9	Gebirn		
Garnswild		11-12	Knochen		
Muffelwild		11-12	Schnecken		
Steinwild		12-1	Gebirn		
Schwarzwild		11-12-1 (normal)	Geweihe/Schädel		
Hasen und Negetiere					

völlig aus dem Lernprozess herausgerissen. Vermeiden Sie solche Situationen! Halten Sie Ordnung und sorgen Sie dafür, dass alles in ausreichender Menge an seinem Platz ist. Am besten, Sie richten sich einen festen Arbeitsplatz ein. Dieser sollte gut beleuchtet und belüftet sein sowie Ruhe bieten. Achten Sie auf eine angenehme Raumtemperatur. Sitzen Sie aufrecht und bequem, aber nicht zu bequem, sonst werden Sie abends schnell müde. Wenn Sie Lärmquellen nicht ausschalten können, so benutzen Sie doch einfach einen Gehörschutz. Das sieht zwar nicht immer sehr glücklich aus, hat aber noch einen zweiten Vorteil: Das Anlegen des Gehörschutzes wird in kürzester Zeit zum festen Lernritual. Sie sagen damit allen Sinnen: „Jetzt lerne ich, jetzt konzentriere ich mich voll auf das Blatt Papier, das vor mir liegt.“ Sie werden erstaunt sein, wie das die Konzentration steigert.

Zu guter Letzt

Stellen Sie sich vor, Sie sollten mit einer bestimmten Menge Erde eine Wasserfläche so auffüllen, dass der Landgewinn maximal ist. Sicher werden Sie das Niveau der Aufschüttung knapp über der Wasseroberfläche halten. Höhere Aufschüttungen oder gar Berge, die weit über das Wasser hinausragen, werden Sie vermeiden. Übertragen wir nun dieses Bild. Wo Wasser ist, da wissen Sie zu wenig, um die Prüfung zu bestehen. Das Land symbolisiert ausreichendes Wissen. Ihre Aufgabe ist es, in allen Prüfungsfächern wortwörtlich

„Land zu gewinnen“. Wollen Sie wirklich vor der Prüfung in einem Fach perfekt werden und dafür andere Fächer vernachlässigen? Wenn Sie sicher wissen, dass es zum Bestehen reicht, dann „füllen“ Sie lieber die „Gräben“ in den nächsten Fachgebieten! Nach der Prüfung bleibt Ihnen immer noch ein ganzes Jägerleben, um auf Ihrem Lieblingsgebiet ein Experte zu werden.

Ein letzter Tipp: Haben Sie Spaß an dem, was Sie tun, ob im Beruf, in der Familie oder beim Lernen! Sollte Ihnen dieser Spaß bei der Prüfungsvorbereitung einmal abhanden kommen, so stellen Sie sich vor, wie Sie Ihre Kenntnisse bei der Jagd anwenden können und wie schön es ist, dann alles richtig zu machen.

Brainwalking, Übungen für ein besseres Gedächtnis.
Adrian Urban, 112 Seiten, Heyne
Vg. ISBN 3-453-18123-9, 5,- DM

30 Minuten für beruflichen Erfolg mit dem Power-Gedächtnis.
Roland R. Geisselhart und Christian Burkart, 80 Seiten, Cöbel Vg., ISBN 3-89749-032-3, 9,80 DM

Brain Building, das Supertraining für Gedächtnis, Logik, Kreativität.
Marylin vos Savant und Leonore Fleischer, 269 Seiten, Rohwolt Vg., ISBN 3-499-19696-4, 16,90 DM

Mega Memory, optimales Gedächtnistraining für Privatleben, Schule und Beruf.
Gregor Staub, 199 Seiten mit Begleit-CD, mvg-Verlag, ISBN 3-478-72000-0, 39,90 DM

Denkpuzzles für helle Köpfe, knifflige Rätsel für flexibles Denken.
Paul Sloano, 4 Einzelbände mit jeweils ca. 100 Seiten, BLV-Verlag,
Band 1 ISBN 3-405-14796-4
Band 2 ISBN 3-405-14980-6
Band 3 ISBN 3-405-15001-9
Band 4 ISBN 3-405-15014-0
jeweils 14,90 DM

Literaturempfehlungen